

Erste RefModula-Abschlüsse nach dreijährigem Studium

2016 war für die Katechetik ein Jahr mit viel Alljährlichem oder Alltäglichem (Chronos). Es gab aber auch etliche Höhepunkte, Einmaliges oder Erstmalgiges (Kairos), das es wert ist, besonders hervorgehoben zu werden.

 **Pia Moser**
Bereichsleiterin Katechetik

Chronos

In der kirchlich-theologischen und katechetischen Aus- und Weiterbildung RefModula studierten 2016 insgesamt 45 Personen aus vier Berufsgruppen und zwei Kantonen, darunter 24 zukünftige Katechetinnen. Deren Pensum beträgt über die drei Jahre der Ausbildung rund 2030 Stunden, inklusive Praxis, Vorbereitungszeit und Selbststudium. Fixpunkte im RefModula-Jahreslauf sind die Eignungsabklärung für Katechetinnen und Katecheten im Januar, das Dozierendentreffen im Mai, die Abschlussfeier im Juni und die Startveranstaltung Anfang September.

Bibelzentriert, schülerorientiert und/oder stofforientiert? Die erste Abschlussfeier RefModula.

Im Arrondissement du Jura startete ein neuer dreijähriger Ausbildungsgang für Katechetinnen und Katecheten. Die Vereinigung der jurassischen Katechetinnen und Katecheten strebt eine grössere Sichtbarkeit der Katechese an und arbeitet an entsprechenden Projekten.

Weiterbildung und Beratung gehören zu den genuinen Aufgaben der Katechetik. Themen 2016 waren unter anderem Themenzentriertes Theater, Highlights aus dem neuen Konf-Lehrmittel oder das ökumenische Katechetinnen-/Katechetentreffen, dieses Mal in Murten zum Thema Reformation. Bereits zum zweiten Mal startete der Mitarbeitenden-Kurs Kinder und Familien MiKiFa mit elf Teilnehmerinnen. In der Hp-KUW-Weiterbildung ging es

unter anderem um Autismus-Spektrum-Störungen und um die Josefsgeschichte. Für den Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung entstand 2016 die ökumenische Arbeitshilfe «Gottesdienste für und mit Menschen mit Behinderung».

— Fortsetzung auf Seite 32 —

Katechetik

Bereichsleiterin

Pia Moser

Sachbearbeitung / Administration

Stefan Zwygart

Fachstelle Katechetische Ausbildung

Pia Moser (Leiterin)

Bern: Marianna Jakob, Ruedi Scheiwiler, Patrick von Siebenthal, Rahel Voirol-Sturzenegger (ab 1. März 2016)

Arrondissement du Jura: Alain Wimmer, Anne-Dominique Grosvernier

Fachstelle Weiterbildung und Beratung KUW

Martin Bauer

(Leiter, bis 29. Februar 2016)
Patrick von Siebenthal (Leiter, ab 1. März 2016)

Helene Geissbühler, Katharina Wagner

Kirchliche Bibliotheken

Kirchliche Bibliothek Bern:
Irene Beyeler (Leiterin)
Barbara Bays (bis 15. Mai 2016),
Anne Berlincourt, Sabine Schüpbach (ab 16. Mai 2016), Stefan Zwygart

Kirchliche Bibliothek Thun:
Irene Beyeler, Ursula Kaufmann (ab 1. März 2016)

PH Bern: Matthias Kuhl

Crédoc Tramelan:
Marina Schneeberger



Highlight aus dem Arbeitsbereich Kinder und Familien war der fünftägige Basiskurs «Ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik». In mehreren Kirchgemeinden fanden Beratungen zum Thema Kleinkinderfeiern statt. Es ist eine deutliche Zunahme an Beratungen zu verzeichnen. Das Spektrum der Anfragen ist gross: Wie lassen sich der Aufbau einer Beziehung zu Kindern und Jugendlichen und das Einbringen der Stärken und Fähigkeiten der Unterrichtspersonen in das KUW-Konzept integrieren? Wie lassen sich regionale Jugendgottesdienste von einer FÜR- zu einer VON- bzw. MIT-Struktur umgestalten? Was braucht es dazu? Soll der Unterricht mehr als bis anhin in den Freizeitbereich hineinreichen, oder sollen die Verantwortlichen weiterhin nach Kräften um Einbindung im schulischen Stundenplan bemüht sein? Die Kirchlichen Bibliotheken wiesen Ende 2016 einen Bestand von 13 926 Medien auf. Insgesamt 9927 Medien waren ausgeliehen worden. «Bestseller» waren Unterrichtshilfen, Bilderbücher, DVDs, gruppendynamische Spiele und Materialkoffer.

Kairos

Apropos Bibliotheken: Das Reformationsjubiläumsjahr warf seine Schatten auch in den Kirchlichen Bibliotheken voraus. Spezielle Materialien und Medien wurden im Blick auf 2017 zugänglich gemacht. Unter anderem die Kumquats-Handpuppen Martin Luther und seine Frau Katharina von Bora. Und so entspannt sich der folgende Dialog zwischen Martin Luther (ML) und der Bibliothekarin (KB):

ML : Eine Bibliothek mit vielen Büchern, das gefällt mir sehr, aber warum all die anderen Materialien wie zum Beispiel: gruppendynamische Spiele – Musikinstrumente – biblische Figuren – Nomadenzelt usw.? Früher sah eine Bibliothek ganz anders aus!

KB : Wir wollen die Unterrichtenden bei ihrer Arbeit unterstützen. Die verschiedenen Materialien sind sehr beliebt. Dank ihnen kann ein Thema auf verschiedene Arten vertieft werden.

ML : Die Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek sind sehr verschieden.

Alle Altersstufen habe ich schon gesehen. Hin und wieder greifen sogar kleine Kinderhände nach mir und bestaunen mich. Vor 500 Jahren besuchten nur Geistliche und Gelehrte eine Bibliothek. Wer genau ist eigentlich das Zielpublikum?

KB : Alle Mitarbeitenden in der Kirche. Zum Beispiel Frauen und Männer, welche mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Gottesdienste feiern, Lager gestalten usw. Man findet auch Literatur und Materialien für die diakonische Arbeit, für die Arbeit mit verschiedenen Alters- und Interessengruppen sowie zu Ökumene und Mission.

ML : Wie viele Bücher und Materialien kann man eigentlich ausleihen?

KB : Aktuell stehen in Thun und Bern rund 14 000 Medien zur Ausleihe bereit. Diese Zahl verändert sich aber fortlaufend. Medien werden herausgenommen, neue kommen ins Regal. 2016 wurden knapp 10 000 Titel ausgeliehen.

ML : Etwas eigenartig finde ich die Koffer auf Rollen, die in der Bibliothek stehen. Eine Bibliothek ist doch kein Reisezentrum.

KB : Unsere Materialkoffer werden immer beliebter. 2016 wurde der Pilgerkoffer speziell für die Mittel- und Oberstufe überarbeitet. Neu entstand ein Koffer zur Josefsgeschichte mit vielen Anschauungsmaterialien, Ideen für Kinderwochen und einer Unterrichtseinheit für die Hp KUW. Auch der Bibelkoffer wurde aktualisiert.

ML : Was ist das Besondere dieser Bibliothek?

KB : Wir versuchen, die Räume einladend zu gestalten, möchten, dass sich die Besucherinnen und Besucher wohlfühlen, dass sie Ruhe und Zeit finden, Bücher und Materialien anzuschauen. Im neuen Schaufenster im Eingangsbereich können wir aktuelle Themen aufnehmen und auf Neuerscheinungen hinweisen.

ML : Vielen Dank – ich bin ja gespannt, was ich in dieser Bibliothek noch alles entdecke.

Anmerkung: Viel Zeit zum Entdecken der Bibliothek hat Martin Luther nicht. Die Handpuppen, Martin Luther wie Katharina von Bora, sind fast dauernd ausgeliehen und irgendwo im Kirchengebiet unterwegs.

Bezirk Jura: Instrumente zur Bewältigung von gravierenden Ereignissen

Trotz den wachsenden Anforderungen an die Sicherheit soll insbesondere sichergestellt werden, dass die KUW-Schülerinnen und -Schüler auch künftig Lager erleben können. Es ist deshalb wichtig, dass die Verantwortlichen für die KUW im Bezirk Jura befähigt werden, auf schwerwiegende Ereignisse richtig zu reagieren. Entsprechende Instrumente wurden im Jahr 2016 für den Bezirk Jura fertiggestellt. Es handelt sich um drei Schwerpunkte:

- Grund- und Aufbaukurse geben den Lagerverantwortlichen Werkzeuge in die Hand, um ein Lager zu organisieren, Gefahrenquellen



zu erkennen bzw. zu eliminieren und beim Eintreffen eines schwerwiegenden Zwischenfalls auf dem Lagergelände richtig zu reagieren.

- Grund- und Aufbauangebote für die Verantwortlichen der Kirchgemeinden ermöglichen den Aufbau einer Krisenorganisation, die Unterstützung der Personen im Lager sowie die Herstellung von Kontakten mit den Eltern und mit dem Kirchgemeinderat.
- Die Schaffung einer Anlaufstelle für Fragen im Zusammenhang mit Übergriffen und Missbrauch. Diese Instanz setzt sich aus drei Spezialistinnen/Spezialisten zusammen. Sie steht den K UW-Verantwortlichen zur Verfügung zur Evaluation des Vorgehens im Zusammenhang mit Übergriffen und Missbräuchen im Rahmen des kirchlichen Unterrichts.

Das «Unser Vater – Vater unser» gibt es neu mit Handzeichen und Gebärden. Es ist für die Tagung «Verstehen und verstanden werden» der Hp K UW

im März entstanden und als kleines Büchlein gedruckt worden. Im Rahmen des MiKiFa, des neu konzipierten Kurses für K UW-Mitarbeitende, wurde erstmals das Modul Fiire/KiK angeboten. Es ersetzt die früheren KiK-Kurse und zeugt von der engen Zusammenarbeit KiK/Refbejuso. Die kirchlich-theologische und katechetische Aus- und Weiterbildung RefModula feierte im Juni die ersten Abschlüsse von RefModula-Katechetinnen und -Sozialdiakonen. Die humorvollen und tiefgründigen Ansprachen des Präsidenten der Kommission RefModula, Synodalrat Iwan Schulthess, und der Ausbildungsleitenden kreisten um das Thema «Versuchskaninchen». Die Akkordeonistin Monika Hegglin prägte die erste Abschlussfeier musikalisch mit Klezmer-Stücken. Die zahlreichen Teilnehmenden an der Zukunftswerkstatt Religionspädagogisches Handeln Refbejuso im Dezember diskutierten in Gruppen engagiert exemplarische Szenarien religionspädagogischen Handelns.

Was wollen wir überhaupt unterrichten? In Grundsatzreferaten wurden vorerst Grundhaltungen skizziert, über das Paradoxe in der Weitergabe des Glaubens nachgedacht und das Verhältnis von Taufe und Konfirmation beleuchtet. Resonanz und Relevanz waren wichtige Stichworte, die zum Weiterdenken anregten. Die teilnehmenden Katechetinnen und Katecheten, Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone sowie weitere Interessierte skizzierten dann sieben exemplarische Lebensläufe einer, eines teilnehmenden Heranwachsenden: Was lernt, erlebt, feiert, gestaltet die Person zu welchen Zeitpunkten und an welchen Orten als Kind, Jugendliche und (junge) Erwachsene? Diese Szenarien bildeten zusammen mit den Inputs aus den Grundsatzreferaten die Grundlage für die weitere Arbeit im Hinblick auf das zukünftige religionspädagogische Handeln in den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

Der Stellenbeschrieb für Katechetinnen und Katecheten kann nun online eingesehen und ausgefüllt werden. Für etliche Verantwortliche in den Kirchgemeinden stellte sich hier neu die Frage: Wie füllt man den Online-Stellenbeschrieb so aus, dass er abbildet, was gearbeitet wird? Einen Höhepunkt des Katechetik-Jahres bildete ganz sicher die Anlassreihe BIBEL Räume–Zeiten–Welten im September. Besonders schön war der Eifer der mitmachenden Kinder. Die Freude, das Interesse, das «Drauflosgehen», die Vitalität, die Neugier der Kinder, die den Postenlauf im und ums Haus der Kirche begangen haben, haben berührt. Die Kinder konnten staunen, Geschichten hören, mit der Druckerpresse selber Hand anlegen – ihre Begeisterung war ansteckend. ■



Wie sieht das zukünftige religionspädagogische Handeln aus? Intensives Ringen anlässlich der Zukunftswerkstatt.

BIBEL Räume-Zeiten-Welten

35 KUW-Klassen absolvierten den Stationenweg, einen Postenlauf zur Bibel, im Rahmen der ökumenischen Anlassreihe im September 2016. Diverse Veranstaltungen, auch für Erwachsene, und Ausstellungen boten einen bunten Reigen zur Bibel.

Das Aussergewöhnlichste war...

Die Diakonissen sind zu Besuch. Wie alle Gäste des Stationenwegs bewirten wir sie zuerst mit Tee und gedörrten Früchten im Beduinenzelt. Eine der Schwestern schaut sich besonders eingehend um. Nichts scheint ihren Augen zu entgehen. Langsam fährt sie mit den Fingern über den Zeltstoff und ruft begeistert: «So ein wunderbares Zelt ist das! Das ist ja noch schöner als die Notre Dame in Paris!»

Katharina Wagner, Verantwortliche Kinder und Familien, Projektleiterin BIBEL



Das Schönste war...

Am schönsten war es für mich, die Kinder und ihre Begeisterung für den Stationenweg zu erleben. Die Kinder interessierten sich für die ausgestellten Bibeln, sie haben sich voller Freude und Neugier auf den Postenlauf eingelassen, den Geschichten im Zelt mit offenen Ohren zugehört, sich sehr an ihrem gedruckten Psalm gefreut. Und sie sind tatenfroh den Altenberg hinaufgegangen (am liebsten genannt), um möglichst schnell zur nächsten Station zu gelangen.

*Helene Geissbühler, Verantwortliche Hp KUW
Mitverantwortlich für den Stationenweg BIBEL*



Das Herausforderndste war...

Auch für mich gab es während des Bibel-Events herausragende und eindrückliche Erlebnisse. Besonders herausfordernd war aber, dass der Bibliotheksbetrieb während dieser drei Wochen uneingeschränkt weiter funktionieren musste.

Irene Beyeler, Bibliothekarin, Mitverantwortlich für den Stationenweg BIBEL

Die Bibeiventreihe wurde verantwortet vom Bereich Katechetik unter Einbezug weiterer Bereiche. Externe Partnerinnen und Partner waren die katholische Fachstelle Religionspädagogik, die Stiftung Diaconis sowie das Lehrerbildungsinstitut IVP NMS (PHBern). ■